

# 35-mm-Flabpanzer für die Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518673>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 35-mm-Flabpanzer für die Schweiz

Zwischen der Firma Contraves AG, Zürich und der Gruppe für Rüstungsdienste wurde am 11. August 1978 ein Vertrag über die Entwicklung eines schweizerischen Flabpanzers unterzeichnet.

Am 31. Mai 1978 hat der Bundesrat bekanntlich beschlossen, den 35-mm-Flabpanzer «Oerlikon-Contraves» in die Evaluation der Flabmittel zum Schutz der mechanisierten Verbände einzubeziehen. Dieser Beschluss bedeutet für die Schweizer Industrie — unter der Projektleitung der Contraves AG, Zürich — einen Prototyp sowie weiteres Erprobungsmaterial zu bauen.

Dieses autonome und mobile Fliegerabwehrsystem wird unter anderem mit zwei 35 mm Oerlikon-Fliegerabwehrkanonen, einer Contraves-Feuerleitanlage sowie mit Siemens bzw. Siemens-Albis Radargeräten ausgerüstet sein.

Der Hauptunterschied der sich im Bau befindlichen «Schweizer Version» zu den in Produktion und Einsatz stehenden deutschen, holländischen und belgischen Flabpanzern liegt beim Fahrgestell. Während für die erwähnten Nato-Länder das Chassis des Leopard-Kampfpanzers Verwendung findet, wird für die Schweizer Version der Turm mit dem eigentlichen Fliegerabwehrsystem praktisch unverändert in das modifizierte Fahrgestell des Schweizer Panzers 68 integriert. Die entsprechenden Modifikationen sind konstruktionsseitig bereits gelöst. Ein wesentlicher Anteil dieser Arbeiten wird in der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun geleistet. Die Systemeigenschaften und Leistungen dieses schweizerischen Flabpanzers werden denjenigen des in Deutschland in Schweizer Lizenz gebauten Gerätes praktisch vollständig entsprechen. Aus Dringlichkeitsgründen haben die Contraves AG, Zürich, die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG, Zürich, die Siemens-Albis AG, Zürich, Georg Fischer +GF+ Schaffhausen, SIG, Neuhausen sowie die Ateliers de constructions mécaniques de Vevey SA bereits im Sommer 1977 beschlossen, die Vorarbeiten zur Herstellung einer Schweizer Version des Flabpanzers auf eigenes Risiko in Angriff zu nehmen. Dank diesen Vorarbeiten wird der Prototyp bereits im März 1979 fertiggestellt sein und der Gruppe für Rüstungsdienste für die umfangreichen Erprobungen zur Verfügung stehen.

Die Herstellerfirmen rühmen dieses Waffensystem mit folgenden Worten:

Der 35-mm-Flabpanzer Oerlikon-Contraves erfüllt die taktischen Forderungen der Tief-fliegerabwehr

- Autonomie bezüglich Zielbekämpfung und Aktionsradius
- grosse Wirksamkeit im Taktischen Einsatz unter Allwetterbedingungen bei Tag und Nacht
- sichere Zielentdeckung und Erfassung mit kürzester Reaktionszeit
- sichere Zielverfolgung
- hohe Mobilität und Überlebensfähigkeit durch gepanzerten Turm, AC-gefilterte Belüftungsanlage und Kampfpanzer-Fahrgestell
- einfache Bedienung und Wartung, dadurch hohe Einsatzverfügbarkeit.